Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 119 (1968)

Heft: 12

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen des Vereins für Forstliche Standortskunde und Forstpflanzenzüchtung. Nr. 18, August 1968. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

BILGER, W.:

Die Beeinflussung des Regenwurmbesatzes in Waldböden durch Düngungsmaßnahmen

S. 72—75. 18 Lit.-Ang. und engl. Zsfg.

Die vom Autor durchgeführten Versuche zeigen, daß durch Düngung mit Kalk, Kalk und Phosphat, oder Kalk, Phosphat und Stickstoff der Regenwurmbesatz nachhaltig gesteigert werden kann. Durch Stickstoffdüngung allein kann der Regenwurmbesatz außerordentlich rasch erhöht werden, jedoch hält die Wirkung nicht lange an.

BOGNER, W.:

Experimentelle Prüfung von Waldbodenpflanzen auf ihre Ansprüche an die Form der Stickstoff-Ernährung

S. 3—45. 9 Abb., 24 Tab., 177 Lit.-Ang. und engl. Zsfg.

BOGNER, W., und DIETRICH, H.:

Weitere Kulturversuche mit variierter Stickstoff-Form und abgestufter Azidität

S. 46—55. 12 Tab., 8 Lit.-Ang. und engl. Zsfg.

Es wird in diesen Arbeiten experimentell geprüft, ob stickstoff-formenanzeigende Artengruppen zur Kennzeichnung von Standortsverhältnissen aufzustellen sind. In Sand- und Wasserkulturversuchen wurde das Wuchsverhalten von 84 Arten der Bodenflora bei NO_3- und NH_4-Form des Stickstoffangebotes und bei dreifach abgestufter Wasserstoffionenkonzentration untersucht. Einige Arten wurden einer Blattanalyse unterzogen. Als Maßstab für die Wachstumsleistung diente das Trockengewicht, das getrennt für Sproß und Wurzel bestimmt wurde.

EVERS, F. H., MIKLOSS, J., und SCHÖPFER, W.:

Die Zusammenhänge zwischen Stickstoff-, Phosphor- und Kalium-Mengen (in kg/ha) und den C/N-, C/P- und C/K-Verhältnissen der Oberböden von Waldstandorten

S. 59—71. 5 Abb., 5 Tab., 30 Lit.-Ang. und engl. Zsfg.

Die kohlenstoffbezogenen Nährelemente, die sich als gute Indikatoren für die allgemeine Ernährungssituation erwiesen, sind nur Beziehungswerte. Daher wurden in dieser Forschung die Zusammenhänge zwischen C/N-, C/P- und C/K-Werten und den entsprechenden Nährelementmengen in kg/ha des Oberbodens untersucht. Für N (kg/ha) = f (C/N) bekam man nur einen losen Zusammenhang, während bei P (kg/ha) = f (C/P) und K (kg/ha) = f (C/K) straffe Abhängigkeiten bestehen.

GONSER, H.:

Versuche mit Tannen-Großpflanzen

S. 98—101. 5 Abb.

Nach dem von H. Gonser beschriebenen Verfahren angezogene Ballenpflanzen von 1 bis 2 m Höhe sind ausnahmslos auf den Probeflächen angewachsen. Die wirtschaftliche Erzeugung von Ballen-Großpflanzen gibt der waldbaulichen Praxis eine zusätzliche Möglichkeit, den waldbaulich erwünschten Weißtannenanteil in die Kulturen einzubringen.

HOENISCH, U.:

Untersuchung zur Wuchsleistung der Baumarten Eiche, Buche und Fichte auf den wichtigsten Standortstypen der Forstämter Lebach, St. Wendel und Neunkirchen

S. 81—87. 3 Abb., 3 Tab. und 9 Lit.-Ang.

Nach Abschluß der Kartierungsarbeit wurde die Mittelhöhe der genannten Baumarten in Reinbeständen als Weiser für die Wuchsleistung in den Standortstypen mäßig frischem und mäßig trockenem Lehmsand

und Glanzlehm untersucht. Alle untersuchten Holzarten reagieren stark auf Frischeunterschiede, was sich in Bonitätsunterschieden ausdrückt. Bei der Eiche führt die Dichtlagerung im Unterboden zu einem Leistungsabfall.

JEREMIAS, K.:

Zum Verhalten einiger Kohlenhydrate in Blättern und Rinden der Pappelsorten Oxford, Rochester und Androscoggin

S. 89—94. 10 Abb., 17 Lit.-Ang. und engl. Zsfg.

Die Laubblätter und Rinden der drei Arten wurden von Mai bis Oktober 1965 in monatlichen Abständen untersucht. Wie zu erwarten war, zeigen die Kohlenhydrate charakteristische jahresperiodische Veränderungen nicht nur quantitativer, sondern auch qualitativer Art. Im Gegensatz zu ihrem Verhalten in den Blättern verlaufen die jahresperiodischen Veränderungen in den Rinden aller Arten weitgehend gleichsinnig. Der Zusammenhang zwischen Galaktosidgehalt und Wachstumsintensität ist offensichtlich.

JEREMIAS, K.:

Die Veränderungen des Fettgehaltes in den Rinden der Pappelsorten Oxford, Rochester und Androscoggin im Verlaufe eines Jahres

S. 95—97. 3 Abb., 10 Lit.-Ang. und engl. Zsfg.

In den Rinden der untersuchten Pappelsorten lassen sich hinsichtlich der Fettspeicherung deutlich zwei Phasen unterscheiden: Die Sommerphase mit relativ geringem Fettgehalt und die Winterphase, bei der die Sommerwerte etwa doppelt so hoch sind. Die Veränderungen des Fettgehaltes scheinen in gewissem Umfange temperaturabhängig zu sein.

KREUTZER, K.:

Die Bedeutung der Bodenkarte 1:25 000 für die forstliche Standortserkundung, dargestellt am Blatt Landsberg/Lech

S. 76—80. 1 Abb., 1 Tab.

Für die Forstwirtschaft in Waldgebieten ohne Standortserkundung ist die Bodenkarte im Maßstab 1:25 000 eine wichtige Unterlage. Die Bodenkarte und das Studium des zugehörigen Erläuterungsbandes lassen bedeutsame Rückschlüsse auf Standortseigenschaften zu und erleichtern in einem Wuchsbezirk wesentlich die Vorerkundung forstlicher Standorte. Aber auch der Kartierung der Forststandorte selbst vermag die Bodenkarte eine direkte Hilfe zu sein, da zum Beispiel bestimmte Einheiten der Bodenkarte und der Standortskarte textlich gleich abgegrenzt sein können.

K. Kytökorpi

BOOM, B. K., und KLEIJN, H.:

Großes Photobuch der Bäume

Aus der Serie: «Erlebe die Natur».
Format 22,5 x 29 cm. 195 Seiten mit 194 Farbphotos und 67 Zeichnungen.
Bayerischer Landwirtschaftsverlag, München, Basel, Wien, 1967.
Ganzleinen DM 48,—

Der vorliegende Bildband gehört wohl zum Schönsten, was in letzter Zeit an allgemein verständlichen dendrologischen Werken erschienen ist. Das Werk ist jedoch keineswegs «nur» ein Photobuch, wenn auch die 194 Farbphotos zweifellos sein Kernstück ausmachen. Aber auch der ausführliche Text begnügt sich nicht allein mit taxonomischen Gesichtspunkten, sondern bringt eine Fülle wissenswerter Einzelheiten aus der Lebensgeschichte der Gehölze, über deren Anbaumöglichkeiten, Nutz- und Zierwert. Auch die bedeutende Rolle, welche Bäume seit je im Brauchtum und Mythos spielten, wird gebührend gewürdigt.

Von den insgesamt 334 aufgeführten einheimischen und fremdländischen Baumarten sind 147 bildlich teils durch Habitus-, teils durch Detailaufnahmen von Blüten, Früchten, Zapfen, Nadeln und Blättern oder Stammpartien dargestellt. Durch 67 Zeichnungen wird die prächtige Sammlung von 194 Farbphotos noch ergänzt. Die verschiedenen Baumarten sind dabei nach Familien und Gattungen zusammengestellt und am Schluß des Buches mit ihren deutschen und lateinischen Namen in einem Verzeichnis

alphabetisch geordnet aufgeführt. Hier findet sich auch eine Liste der Arboreten und botanischen Gärten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, in welchen die meisten der behandelten Arten angetroffen werden können.

Im Text sind einige kleinere Fehler enthalten, die zwar die Freude am vorliegenden Bildband keineswegs zu beeinträchtigen vermögen, aber im Hinblick auf eine allfällige nächste Auflage doch erwähnt sein sollen. Hier die wichtigsten: Die Koniferen bilden systematisch eine Klasse und keine Familie (S. 7). Die Nadeln der Fichte sind natürlich einzeln und nicht in Büscheln angeordnet (S. 18), und es gibt nicht nur 25, sondern etwa 40 verschiedene Fichtenarten (S. 35). Die Bromelie «Spanisches Moos» heißt *Tillandsia usneoides; Usnea barbata* dagegen ist eine Flechte (S. 24). Die Konifere *Cunninghamia* gehört nicht zu den Eibengewächsen *(Taxaceae),* sondern zu den *Taxodiaceae* (S. 27). Nicht nur bei der Douglasie, sondern auch bei verschiedenen Tannenarten überragen die Deckschuppen die Zapfenschuppen (S. 33). Außer den Birken besitzt auch die Alpenerle ein abgeflachtes Mark in ihren Zweigen (S. 73). Baumförmig wird der Buchs nicht nur im Süden und Osten Europas (S. 113), sondern auch in der Schweiz, zum Beispiel im natürlichen Buchsbestand von Pieterlen (Kanton Bern), wo er Durchmesser von 30 cm und Baumhöhen von 8 m erreicht. Die Roßkastanie *Aesculus hippocastanum* ist in Mitteleuropa nicht einheimisch (S. 161). Die Esche ist keineswegs die als Baum am weitesten nach Norden vordringende Gehölzart (S. 178) usw.

Das prächtige Baumbuch, das übrigens gleichzeitig in sechs Sprachen erschienen ist, wird zweifellos auch bei uns zahlreiche begeisterte Liebhaber finden und, wie der Titel der englischen Ausgabe (The Glory of the Trees) es treffend ausdrückt, zum «Ruhm der Bäume» beitragen. *E. Marcet*

BRAUNE, W., LEMAN, A., und TAUBERT, H.:

Pflanzenanatomisches Praktikum

331 Seiten mit 427 Teilbildern in 96 Abb. und Randleistenschemata auf 34 Seiten.

VEB Gustav Fischer Verlag, Jena, 1967. Gebunden MDN 26,30

Das vorliegende Praktikum bietet als Einführung in die Anatomie der Vegetationsorgane der höheren Pflanzen (Spermatophyta) sowohl für das Hochschulpraktikum als auch für das Selbststudium eine wertvolle und solide Basis. Der erste Teil «Notwendige Technik» gibt auf 43 Seiten eine gestraffte Übersicht über die technischen Erfordernisse, insbesondere das Mikroskop, die Präparationstechnik, das mikroskopische Beobachten, Zeichnen und Photographieren sowie die mikroskopische Längenmessung. Der zweite und eigentliche Hauptteil des Werkes umfaßt die drei Unterabschnitte «Der Bau der Zelle», «Von der Zelle zum Organ» und «Der Bau der Organe». Bewußt wurde der Stoff nicht kursmäßig gegliedert, und die einzelnen Beobachtungsziele sind so gestaltet worden, daß jedes für sich allein bearbeitet werden kann, ohne daß für das Verständnis eine Durcharbeitung der vorangegangenen Abschnitte unbedingt erforderlich ist. Dazu erweisen sich die kurzen einleitenden theoretischen Abschnitte vor Beginn der jeweiligen Beobachtungsanleitungen als wertvolle Hilfe, die notwendigen Kenntnisse rasch zu repetieren und so die Verbindung zum Lehrstoff herzustellen. In diesem Sinn sind auch die Schemata auf den Randleisten als Lernhilfe und Merkstütze zu verstehen. Als Untersuchungsobjekte sind in der Regel überall leicht zugängliche, zum Teil wirtschaftlich wichtige Pflanzen ausgewählt worden. Bewährte und vielerorts verwendete Lehrobjekte sind jedoch auch beibehalten worden. Die Gestaltung des Textes und der zahlreichen hervorragenden Originalabbildungen ist didaktisch geschickt durchdacht und vielfach auch neuartig. Besonders erwähnt sei noch das im Anhang aufgeführte, sehr zweckmäßige Methodenregister, in welchem der Benutzer die Anleitung zur praktischen Ausführung der einzelnen Handgriffe findet.

Wir erachten das vorliegende Praktikum als sehr geeignet, allen biologisch Tätigen auf moderne Art die unentbehrlichen anatomischen Grundkenntnisse zu vermitteln.

E. Marcet

CSAPODY, VERA:

Keimlings-Bestimmungsbuch der Dikotyledonen

286 Seiten mit 1491 Zeichnungen auf 91 Tafeln.
Akadémiai Kiado, Budapest, 1968.
Format 21 x 29,5 cm, gebunden Fr. 51.60

Im Rahmen der bisher erschienenen Keimlingsbestimmungsbücher nimmt das vorliegende Werk hinsichtlich Umfang und Ausstattung einen hervorragenden Platz ein. Es füllt aber auch eine Lücke, da die bisherigen Werke meist älteren Datums und daher längst vergriffen sind. Die Verfasserin weicht dabei insofern vom üblichen Vorgehen ab, als sie die Abbildungen nicht in systematischer Reihenfolge dem Schlüssel folgen läßt, sondern nach der Ähnlichkeit der Kotyledonen ordnet. Der ersten Orientierung dienen der sogenannte Gruppeneinteilungsschlüssel und zwei Tafeln mit 56 Abbildungen über die verschiedenen Typen von Keimblättern. Der ausführliche Schlüssel des Hauptteils ist, entsprechend der praktischen Zielsetzung des Bestimmungsbuches, aufgrund äußerer und leicht erkennbarer Merkmale und nach zwei Gruppen durchgeführt. Dabei wird auf Eigenschaften verzichtet, welche nicht mit einer zehnfach vergrößernden Lupe erkannt werden könnten. Die erste Gruppe umfaßt die Pflanzen mit oberirdischer (epigäischer) Keimung und die zweite, kleinere Gruppe diejenigen mit unterirdischer (hypogäischer) Keimung sowie mit verwachsenen oder anderweitig abnormen Kotyledonen. Auch einige keimblattlose Holo- und Hemiparasiten (Cuscuta, Lathraea, Viscum usw.) sind der zweiten Gruppe beigefügt. Innerhalb der Gruppen erfolgt die weitere Einteilung nach den Haupteigenschaften der Kotyledonen wie Behaarung, Nervatur, Form usw. Auch die in zahlreichen Fällen taxonomisch sehr wertvollen Primärblätter sind im Bild und Schlüssel mitberücksichtigt. Die Schlüssel führen bis zu den Gattungen, manchmal auch bis zu den Arten. Alle Keimpflanzen sind in natürlicher Größe gezeichnet, nur die isoliert abgebildeten Kotyledonen sind je nach Zweckmäßigkeit etwas vergrößert dargestellt. Bei den Abbildungen handelt es sich um ausgezeichnete, nach lebenden Pflanzen verfertigte Originalzeichnungen der Verfasserin. Lediglich 27 Zeichnungen wurden aus der Literatur übernommen.

Als nützliche Grundlage wird das vorliegende Bestimmungsbuch sowohl der Pflanzensoziologie, Pflanzengeographie und Systematik dienen als auch den praktisch orientierten Fachgebieten wie Pflanzenbau und -zucht, Gartenbau, Forstgartenbetrieben, Saatgutprüfung und Pflanzenschutz.

E. Marcet

HABLÜTZEL, H.:

Schweizerischer Forstkalender 1969

64. Jahrgang. Huber & Co., Frauenfeld.
320 Textseiten, 54 Seiten Bezugsquellennachweis und Inserate.
Preis Fr. 7.50

Der neue Jahrgang des Schweizerischen Forstkalenders präsentiert sich im vertrauten und von seiner großen Leserschaft geschätzten Gewande. Sein Inhalt weist gegenüber dem letztjährigen Kalender nur geringfügige Änderungen auf. So wurde das vielbenutzte Adressenverzeichnis wieder auf den neuesten Stand gebracht, und die Tabelle «Holzsortimente aus allen Waldungen der Schweiz» hat das Institut für forstliche Betriebswirtschaftslehre der ETH überarbeitet. Anstelle der bisherigen Regeln zur Unfallverhütung bei Motorsägearbeiten wurden neu die «Richtlinien der SUVA zur Verhütung von Unfällen bei der Waldarbeit» aufgenommen. Schließlich wurden die Sortierungsbestimmungen für Nadel- und Laubschichtholz aufgrund von Umfragen bei den Abnehmern leicht abgeändert und damit den heutigen Verhältnissen angepaßt. Die in keinem Kalender fehlenden Monatssprüche stammen dieses Jahr von Wilhelm Busch.

Wer mit Forstwesen, Holzgewerbe oder Jagd und Fischerei zu tun hat, wird auch im Jahre 1969 den handlichen, vielseitig verwendbaren Kalender mit den wertvollen Unterlagen nicht missen wollen. *H. J. Luck*

HOENSBROECH, L., Graf:

Abseits vom Lärm

Neuausgabe, 1968.

BLV München, Basel, Wien.
Mit 25 Photographien des Verfassers.
Ganzleinen DM 24,—

In hervorragendem künstlerischem Stil und Deutsch werden Jagderlebnisse geschildert, die sich vorwiegend im Traumland westeuropäischer Jäger abspielen, den Karpaten. Die Beschreibung eines Sonnenaufgangs über dem Nebelmeer (S. 73) gehört bestimmt zu den großartigsten, bilder- und genußreichsten Naturschilderungen in deutscher Sprache! — Vor allem gilt es dem gewaltigen, unerhört scheuen Kapitalhirsch. Auch der Rehbock wiegt dort das Doppelte des unsrigen. Man schießt bis auf 300/400 m! Der Wolf ist eine seltene Beute, obgleich er sich oft fährtet. Der Verfasser konnte eine Wölfin mit über 60 kg (!) erlegen; vorher beobachtet er, wie sie ein Schaf fortträgt und in kürzester Zeit mit Haut und Knochen verschlingt. Auch Meister Petz und Schwarzwild sind häufig. Mit dem scheuen Luchs trifft er ein einziges Mal zusammen.

Die Begebenheiten spielen sich kurz vor dem Zweiten Weltkrieg ab. Glaube aber niemand, sie seien nur eine Frage der Beziehungen und dicken Börse! Die Jagdfreuden müssen mit unerhörten Strapazen und Risiken errungen werden: von der Unterkunft in kalten, zugigen, flohverseuchten Hüttchen primitivster Sorte bis zur Gefahr, bei einem Unfall allein und elend zugrundezugehen.

Der Verfasser stellt auch sein Draufgängertum gefährlichen Wilderern und anderem Gesindel gegenüber nicht unter den Scheffel.

Das etwas süßliche Kapitel «Juni im Bruch» fällt gänzlich aus dem Rahmen und wäre besser weggeblieben. Dem Ganzen tut es keinen Eintrag.

Den Forstmann wird es interessieren, wie unendliche Flächen dieser wilden Bergwelt, deren Bestände nach dem ersten Krieg exploitiert worden sind, zu Wildnissen jungen Sekundär-Urwaldes wurden, in denen Wild aller Art ein Dorado findet. *K. Rüedi*

Schweizerischer Holz-Kalender 1969

Herausgegeben v. Schweizerischen Holzindustrie-Verband.

Verlag «Schweizerische Holzzeitung Holz», 8803 Rüschlikon. Preis Fr. 5.20

Ein umfangreicher Schreibkalender und Notizenteil, sowie ein Text- und Tabellenteil, machen diesen handlichen Taschenkalender zum idealen Arbeitsbuch des Holzfachmannes. In einer Beilage finden sich Mitgliederverzeichnisse des Holzindustrie-Verbandes, des Schiedsgerichtes der Handelsbörse, sowie des Selbsthilfefonds der Wald- und Holzwirtschaft. Ein solcher Kalender, richtig benützt, kann erheblich zur Rationalisierung der Verwaltung beitragen. *N. Koch*

FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

Hochschulnachrichten

An der Abteilung für Forstwirtschaft der ETH haben die Doktorprüfung abgelegt:

Herr Forstrat Ekkehard Köllner
aus Oberbergen (BRD)
mit einer Promotionsarbeit «Beitrag zur Frage der Herkunft der europäischen Lärche im Badischen Bodenseegebiet»;

Herr Forsting. Reinhard Eichrodt
aus Appenzell
mit einer Promotionsarbeit «Über die Bedeutung von Moderholz für die natürliche Verjüngung im subalpinen Fichtenwald».

Bund

In einer denkwürdigen Feier wurde am 7. November 1968 von der kleinsten Walliser Gemeinde, Bister, dem auf Jahresende zurücktretenden Oberforstinspektor Josef Jungo der Burgerbrief überreicht, durch welchen ihm das Ehrenburgerrecht verliehen wurde. Diese Ehrung erfolgte als Zeichen des Dankes für die Hilfe, welche den Bergbewohnern durch das Eidgenössische Oberforstinspektorat im Kampfe gegen die Unbill der Natur seit Jahren gewährt wird.